

### Die Bestimmung des Petroleums.

Wollte ich sagen, es sei ein Aberglaube, daß Petroleum dazu bestimmt ist, die Stube des Heimarbeiters oder der armen Näherin zu beleuchten, oder dem Gewerbetreibenden Triebkraft für seine kleine Maschine zu liefern, so riefen sicherlich viele meiner ebenso gedulden wie gelehrigen Leser ungeduldig:

„Aber nein, das wissen wir ja schon! Wie oft will er es uns denn noch erklären, wozu Petroleum dient?“  
Denn es verdrießt sie, und ich verstehe nur zu gut, daß es sie verdrießen muß, wenn ich ein paar Dutzend Mal dasselbe sage; aber nicht alle begreifen so rasch wie sie, und wer auf die Menschen, die langsam erkennen, neuen Gedanken abholden Menschen wirken, wer ihnen die einfachsten Wahrheiten und gerade die einfachsten begreiflich machen will, der darf weder ihre Ungeduld noch die Gefahr der Langeweile fürchten, sondern muß sich an die Vorchrift des hl. Augustin halten, der da sagte: „Ich spreche es hundertmal, damit sie es einmal hören!“  
Nach dieser etwas langgeratenen, aber notwendigen Abschweifung — mein Gott, wenn man schon langweilig ist, so will man doch, daß die Leute wissen, warum man es ist; man hat ja doch auch sein bißchen Eitelkeit — kehre ich zu den wissenden Lesern zurück, die gerufen haben, sie wüßten nun schon, wozu Petroleum bestimmt sei, und lasse sie fortfahren: „Natürlich nicht um Licht, Wärme oder Kraft, sondern um Aktionären Dividenden zu erzeugen.“

Wenn die geduldigen Leser in ihrer Ungebildtheit solches riefen, so freute es mich vom Herzen, denn es bewies, daß ich nicht ganz zu tauben Ohren spreche und daß man anfangt, die wirkliche Bestimmung der Schätze zu erkennen, die Gott oder irgend eine der großen Unwahrheiten — wir wollen darüber nicht streiten — in den Boden geborgen hat; sicher ist, daß sie nicht für uns geschaffen wurden, sondern in den bereinigten Staaten von Amerika für Herrn Rockefeller und in dem alten, etwas rückständigen Europa für die Aktionäre irgend einer Bank.

Wichtig ist es aber nicht. Die niemals rastende For-

schung zeigt, daß Petroleum auch nicht für die Aktionäre geschaffen wurde, oder doch wenigstens nicht in erster Reihe für sie; die wahre Bestimmung des Petroleums ist, daß ein paar der Beherrschter des Geldmarktes und ihre Freunde Lantianen beziehen. Rente für den Kapistllen und Lantiane für den Verwaltungsrat, das sind die zwei großen Aufgaben der Menschheit geworden; sie zu erfüllen, werden die einen Bankdirektoren, wir anderen Lohnsklaven der Bankdirektoren. Ich sage, wir anderen, denn immer mehr und mehr zeigt es sich, daß ihr Lohnsklave auch der wird, der sonst ganz wenig Anlage oder Neigung hat, Sklave irgendwessen und insbesondere eines Bankdirektors zu sein. Aber man kommt ihnen nicht aus; zu umfassend ist die Hand, mit der sie in unsere Taschen und unser Dasein hineingreifen . . .

Vor mir liegt das Verzeichnis der Lantianen . . . Ich bin einem freundlichen, aber sehr genauen Leser eine Antwort schuldig. Die Gelegenheit ist günstig; ich gebe sie ihm hier. Er frug mich, warum ich, der ich Fremdwörter mit großer Sorgfalt — er nannte es Bedanterie — vermeide, immer und überall Lantiane schreibe, obwohl es doch ganz gut deutsche Wörter dafür gebe, als z. B. Anteil, Beuteanteil u. dgl. m. Ich antwortete ihm, daß der Sprachreinen Muster und Vorbild, Edmund Engel, ausdrücklich gestattet, ja, sogar empfiehlt, häßliche oder schäbliche Dinge ruhig mit ihrem Fremdworte zu benennen; ich bleibe also bei dem Fremdwort Lantiane und komme auf das Verzeichnis zurück, das mit der glückliche Zufall, dem ich schon so manche dieser beachtenswerten Reihenreihen verdanke, kürzlich übertragen hat; der Zufall, aber wie ich bemerken will, ein sehr verlässlicher, genauer, keiner Berücksichtigung ausgesetzter Zufall, wie man ihn nicht alle Tage trifft. Es ist die Liste der Anteile, die die Verwaltungsräte der Aktiengesellschaft für Mineralölindustrie vorm. D. Sauto & Comp. aus dem Ertragnisse des Jahres 1915 erhalten haben. Man wird sie, denke ich, nicht ohne Anteil lesen; wer sich nicht sagen muß, daß er auch mit seiner Petroleumlampe oder seinem Baar-Pferdekaffe-Motor dazu beigetragen habe, wird darin einen beachtenswerten Beitrag zur Sittengeschichte erkennen. Die einen werden es vom volkswirtschaftlichen

Standpunkte lesen, die anderen von dem der öffentlichen Sittlichkeit, keiner ohne Belehrung.

Es erhielten die Herren David Sauto und Robert Sauto jeder 121.682 Kronen und 31 Heller. Ich habe den Namen zu urteilen darf ich annehmen, daß sie die Leiter des Unternehmens seien, und so wollen wir ihnen ihren Anteil nicht mißgönnen, wenn wir ihn auch etwas hoch finden mögen; aber frenen wir uns, das Recht auf den vollen Arbeitsvertrag wenigstens bei den Herren David und Robert Sauto durchgesetzt zu sehen. Soffentlich wird es bei ihren Arbeitern ebenfalls kommen. Weniger, erheblich weniger, denke ich, werden es meine geschätzten Leser billigen, daß die Herren Alfred Gerfeld und Alexander Weiner, die augenscheinlich nichts anderes zu tun haben, als im Vermehrungsrate der Mineralölindustrie-A.-G. Direktoren der Bodencreditanstalt zu sein, dafür ebenfalls mit je 121.682 Kronen 31 Heller entlohnt werden; hier scheint man den Grundjah vom Recht auf den vollen Arbeitsvertrag schon ein wenig weit getrieben zu haben. Aber immerhin: es sind doch Direktoren der Bodencreditanstalt, und da die Aktionäre dieser Bank viele Jahre lang ihr Geld gänzlich ertraglos in dem Unternehmen der Herren David Sauto & Comp. stecken haben mußten, so mag es als recht und billig gelten, daß nun in Kriegszeiten die Direktoren jeder mit 121.682 Kronen und 31 Heller für das den Aktionären Entgangene entschädigt werden.

Weniger verständlich werden die nun folgenden Beiträge denen erscheinen, die nicht wissen, wie zu jedem Opfer bereit die Freundschaft eines Gouverneurs — sogar über das Grab hinaus — zu sein pflegt. Es liegt in der Natur der Sache, daß das Opfer von den anderen gebracht wird. Wenn der Herr Hofrat Dr. Ludwig Schüller 55.358 Kronen 90 Heller, der Herr Karl Ritter v. Tausig gar 88.056 Kronen 9 Heller erhält, so mögen wir uns der Pietät freuen, der diese Zahlungen zu danken sind. Es erhielten ferner die Herren Bela Baron Sauto & Co. und Dr. Hugo Schüller jeder 44.145 Kronen 16 Heller und die Herren Julius Sauerbrunn und Ernö Straßer, offenbar Verwaltungsräte milderer Ordnung — wir

Der Abend  
28.7.1916

22